



# Neubau Oberschule Kötzschenbroda

Architekturwettbewerb 2018



# INHALT

<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>Neubau Oberschule Kötzschenbroda</b>	<b>4</b>
Anlass, Sinn und Ziel des Wettbewerbs	4
Das Umfeld	5
Das Wettbewerbsgrundstück	6
Vorbereitung und Verfahren des Wettbewerbs	7
Wettbewerbsverfahren	7
Preisgericht	7
Preisgerichtssitzung	8
<b>Übersicht der Wettbewerbsbeiträge</b>	<b>10</b>
Städtebauliche Struktur	10
Modellfotos	11
<b>Preisträger – Erläuterung der prämierten Arbeiten</b>	<b>12</b>
1. Preis Arbeit 1003	12
2. Preis Arbeit 1028	14
3. Preis Arbeit 1023	16
4. Preis Arbeit 1002	18
Anerkennung Arbeit 1008	20
Anerkennung Arbeit 1014	22
Anerkennung Arbeit 1021	24
<b>Wettbewerbsteilnehmer</b>	<b>26</b>
<b>Impressum</b>	<b>27</b>

# Einleitung

---

Schon wieder ein Architekturwettbewerb? Musste das denn sein? Die Antwort lautet eindeutig JA! In Europa gilt seit vielen Jahren ein einheitlicher Schwellenwert, ab dem ein europaweites Vergabeverfahren durchzuführen ist. Dieser Wert für die freiberufliche Leistung des Architekten wird beim vorgesehenen Neubau der Oberschule Kötzschenbroda deutlich überschritten.

Bereits seit dem Jahr 2003 lobt die Stadt Radebeul für ihre großen kommunalen Hochbauaufgaben einen Realisierungswettbewerb aus. In Deutschland gelten für diese Verfahrensweise die RPW, die Richtlinien für Planungswettbewerbe, in Verbindung mit der VgV, der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge.

Diese Verfahrensweise wird selbst von der Architektenschaft als die beste Methode zur Ermittlung der geeignetsten Lösung einer Planungsaufgabe angesehen. Denn die Alternative würde ein rechtlich angreifbares Verhandlungsverfahren sein.

Mit dem geplanten Neubau der Oberschule Kötzschenbroda betritt die Stadt Radebeul jedoch Neuland: Zum ersten Mal soll für eine Radebeuler Schule ein komplettes neues Gebäude errichtet werden. Keine Erweiterung eines bestehenden historischen Schulgebäudes, sondern ein nach den aktuellen Regeln der Technik entworfener Schulneubau. Zudem mit geschätzten Kosten in Höhe von deutlich über 10 Mio. EUR das bisher größte Einzelbauvorhaben Radebeuls.

Für unser kleines Sachgebiet Hochbau im Stadtbauamt eine große Herausforderung für die nächsten Jahre. Denn hier laufen nicht nur die Fäden für dieses Großprojekt zusammen, sondern müssen auch die „grand projets“ der Wettbewerbsentscheidungen aus den Jahren 2016 und 2017 umgesetzt werden: Umbau/Erweiterung Gymnasium Luisenstifthaus, Neubau Schillerhort, Neubau Hort Oberlößnitz, Neubau Feuerwehrgerätehaus Ost.

Jeder Wettbewerb ist dabei immer wieder eine neue Erfahrung. Schon allein weil immer für einen anderen Nutzer geplant wird; und dieser von Anfang an in das Verfahren eingebunden ist. Bereits vor der Auslobung des Wettbewerbs fängt es mit der Erarbeitung des Raumprogramms an. Es folgt eine Machbarkeitsstudie und erst danach wird über die Durchführung eines Architekturwettbewerbs durch den Stadtrat entschieden. Ein langer Prozess, der sich am Ende für alle Beteiligten lohnt.

Die bereits realisierten Bauvorhaben wie Umbau/Erweiterung Gymnasium Weinberghaus, Feuerwehrgerätehaus Kötzschenbroda, Umbau/Erweiterung Hort Niederlößnitz zeugen von der Qualität, die über Architekturwettbewerbe erreicht wird. Die Feuerwache bekam sogar einen Architekturpreis des BDA Sachsen.

Was Radebeul diesbezüglich für die Baukultur tut, hat sich nicht nur sachsenweit längst herumgesprochen. Immer wieder wird die Stadt zu Workshops und Seminaren eingeladen, um zu ihren Erfahrungen zu referieren und das Know how zur erfolgreichen Durchführung von Planungswettbewerben weiterzugeben.

Doch nunmehr muss unser Hauptaugenmerk auf der Umsetzung der vielen spannenden Architekturentwürfe liegen, zu denen teilweise die finanziellen Voraussetzungen noch geschaffen bzw. abschließend geklärt werden müssen. Aber auch das werden wir schaffen!



Dr. Jörg Müller

Erster Bürgermeister  
Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Bau

# Neubau Oberschule Kötzschenbroda

## Anlass, Sinn und Ziel des Wettbewerbs



Zum Zeitpunkt der Auslobung des Wettbewerbs befinden sich am Schulstandort Kötzschenbroda die Grund- und die Oberschule auf einem Grundstück. Sie teilen sich dort die eng bemessenen Freiflächen und die Turnhalle.

Beide Schulen sind in historischen Gebäuden untergebracht, die nicht den Erwartungen an einen zeitgemäßen Schulbetrieb entsprechen. Erforderliche Rettungswege und barrierefreie Erschließungen sind nicht vorhanden. Sanitäreanlagen sind teilweise nur über den Schulhof erreichbar und insbesondere im Gebäude der Oberschule ist das erforderliche Raumprogramm nicht nachweisbar. Der Hort befindet sich an

einem anderen Standort, soll aber nahe der Grundschule untergebracht werden, um den Kindern kurze Wege zu bieten.

Nahe des Schulstandortes befinden sich zwei Grundstücke, die nach Umzug der dortigen Nutzungen frei werden. In vorbereitenden Studien wurden die Möglichkeiten der Nutzung und der Verknüpfung dieser Grundstücke mit den bestehenden Schulbauten untersucht.

Im Ergebnis wurde der Beschluss zum Neubau der Oberschule Kötzschenbroda auf einem der freigewordenen Grundstücke gefasst.

Das weitere freie Grundstück soll der gemeinsamen Erschließung von neuer Oberschule und den bestehenden Schulgebäuden dienen.

Die Grundschule Kötzschenbroda wird weiterhin in dem historischen Gebäude zu Hause sein, das allerdings grundlegend ertüchtigt wird. Ebenso das derzeitige Gebäude der Oberschule, in das nach Abschluss der Baumaßnahmen der Hort einziehen wird. Auch die Turnhalle wird weiterhin durch Grund- und Oberschule genutzt werden.

# Das Umfeld

Der Schulstandort befindet sich im Stadtteilzentrum Radebeul-Kötzschenbroda. Dieses wird auch als Radebeul-West bezeichnet und bildet neben Radebeul-Ost eines der beiden im Stadtbild ablesbaren Zentren.

Ursprung des Zentrums war der Bahnhof, der bereits 1840 als Teil der Ferneisenbahnverbindung Dresden-Leipzig eröffnet wurde. Um ihn siedelte sich zunehmend Industrie an. Das Bahnhofgebäude in seiner jetzigen Form wurde 1896 erbaut. Die Gründerzeit prägte auch die Gebäude der näheren Umgebung, weitgehend geschlossene Bebauung mit bis zu 4-geschossigen Wohn- und Geschäftshäusern.

Auch heute kommt dem Stadtteilzentrum als Standort für Handel, Dienstleistungen, Kultur- und Bildungseinrichtungen und durch die verkehrliche Anbindung eine wichtige Funktion im Stadtraum zu. Allerdings behindern funktionale Defizite, städtebauliche Missstände und der Leerstand prägender Gebäude die Wahrnehmung als attraktives und belebtes Zentrum.

2016 erfolgte die Ausweisung des Zentrums als Sanierungsgebiet. Damit sollen die Mängel behoben und private Investitionen befördert werden.

Um das Zentrum zu stärken werden die Sanierungsmaßnahmen auch die Neustrukturierung und Ergänzung der Bildungseinrichtungen umfassen.



*Bahnhofsgebäude*



*Bebauung in der Bahnhofstraße*



*Hermann-Ilgen-Straße, südliche Bebauung*

# Das Wettbewerbsgrundstück



Das Wettbewerbsgrundstück ist ca. 3.600 m<sup>2</sup> groß und grenzt im Norden an die Harmoniestraße. Die direkte Nachbarschaft besteht aus 2- bis 3-geschossigen Wohnhäusern. Etwa 50 m entfernt, am östlichen Ende der Harmoniestraße, beginnt das Schulgrundstück mit den Gebäuden der Grundschule, der Turnhalle und der jetzigen Oberschule. Insbesondere das 1874 erbaute Grundschulhaus wirkt als Solitär und markiert seine Funktion und deren Bedeutung für die Umgebung.



Harmoniestraße, Blick nach Osten

Südlich grenzt das Wettbewerbsgrundstück an die Hermann-Ilgen-Straße, deren gegenüberliegende Seite durch eine 3- bis 4-geschossige, gründerzeitliche Hauszeile bebaut ist.



Grundschule Kötzschenbroda

Die Anschlüsse des öffentlichen Nahverkehrs befinden sich im Bereich des Bahnhofstraße und der Meißner Straße, so dass die Mehrzahl der Schüler von Westen, über die Harmoniestraße kommend, erwartet wird.

# Vorbereitung und Verfahren des Wettbewerbs

---

Eine neue Verbindung zwischen Harmonie- und Hermann-Ilgen-Straße, westlich des Wettbewerbsgrundstücks, soll den gesamten Schulstandort vom Durchgangsverkehr freihalten und damit funktionale Verknüpfungen der beiden Schulen über die Harmoniestraße ermöglichen. So wird das weitere freie Grundstück, westlich der Grundschule, Fahrradstellplätze für beide Schulen aufnehmen und eine Verbindung zwischen Turnhalle und neuer Oberschule bieten.

## Vorbereitung und Verfahren des Wettbewerbs

Die vorbereitenden Untersuchungen zeigten die Schwierigkeit, die Balance zu finden zwischen dem Einfügen in das heterogene städtebauliche Umfeld und einem ausreichenden Angebot an gut nutzbaren Freiflächen für die Oberschule.

Gleichzeitig wurden Möglichkeiten der Stärkung des Schulstandortes deutlich: mit der Entflechtung der Altersstufen kann bei punktueller Verknüpfung und gemeinsamer Nutzung von Strukturen eine campusähnliche Situation entstehen.

Wettbewerbsaufgabe wurde also die Planung des Neubaus eines Gebäudes für eine Oberschule für 336 Schüler sowie die Einordnung der zugehörigen Freiflächen.

Die Formulierung der Aufgabenstellung für die Wettbewerbsbearbeitung, der Auslobung, erfolgte in enger Abstimmung mit allen maßgeblich Beteiligten um sicherzustellen, dass den Wettbewerbsteilnehmern die Anforderungen und Wünsche der Nutzer genauso klar werden wie städtebauliche

Prämissen oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Auch wenn die Auslobung darauf hinweist, dass für den Neubau eine 3-Geschossigkeit aus stadtplanerischer Sicht bevorzugt wird, wurde dieses keine zwingende Vorgabe.

Die Entscheidung, ob sich die neue Oberschule in die Umgebung einfügen oder diese, gleich der 1874 gebauten Grundschule, als öffentliches Gebäude prägen soll, sollte durch den Vergleich der Möglichkeiten getroffen werden. Dafür bietet ein Wettbewerb die erste Wahl.

## Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb „Neubau Oberschule Kötzschenbroda in Radebeul“ wurde auf Grundlage der Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 ausgeschrieben und durchgeführt.

Dem Wettbewerb vorangestellt wurde entsprechend der Vergabeverordnung VgV ein europaweites Bewerbungsverfahren. Aus 122 gültigen Bewerbungen wurden 30 Teilnehmer und 5 Nachrücker ausgelost.

Die Wettbewerbsunterlagen wurden am 15.12.2017 an die Teilnehmer versandt.

Am 15.01.2018 bot ein Kolloquium neben der Beantwortung aller Fragen der Teilnehmer durch den Auslober, die Nutzer und Vertreter des Preisgerichts auch die Möglichkeit zur Besichtigung des Wettbewerbsgrundstücks.

Bis zum 28.02.2018 wurden 28 Wettbewerbsarbeiten eingereicht, eine Woche später die Modelle zu den Arbeiten.

Alle Arbeiten waren anonymisiert und wurden durch die Wettbewerbsbetreuer vorgeprüft.

## Preisgericht

Das Preisgericht setzte sich zusammen aus:

### **Fachpreisrichter/in:**

- Architekt Prof. Thomas Knerer, Dresden
- Architektin Prof. Angela Mensing-de Jong, Dresden
- Architekt und Stadtplaner Dr. Jörg Müller, Radebeul
- Architekt Prof. Axel Oestreich, Berlin

### **Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter:**

- Architekt Lür Meyer-Bassin, Dresden

### **Sachpreisrichter/in:**

- Niclas Merker, Schülervertreter, OS Kötzschenbroda
- Anngret Petschlies, Leiterin, OS Kötzschenbroda
- Robert Storch, berufener sachkundiger Einwohner im Stadtentwicklungsausschuss, Radebeul

### **Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichter/in:**

- Marianne Höher, Stellvertretende Leiterin, OS Kötzschenbroda
- Andreas Kruschel, Stadtrat, Radebeul
- Laura Seltmann, Schülervertreterin, OS Kötzschenbroda

### **Sachverständige Berater:**

- Ilona Börner, Sachgebietsleiterin Schulverwaltung, Amt für Bildung, Jugend und Soziales, Stadtverwaltung Radebeul

# Preisgerichtssitzung

- Elmar Günther, Amtsleiter für Bildung, Jugend und Soziales, Stadtverwaltung Radebeul
- Marlies Wernicke, komm. Amtsleiterin Stadtbauamt, Stadtverwaltung Radebeul
- Anja Schöniger, Sachgebiet Stadtplanung, Stadtplanungs- und Bauaufsichtsamt, Stadtverwaltung Radebeul

Die Wettbewerbsvorbereitung, -betreuung und Vorprüfung erfolgte durch: RAU Architekten Hospitalstraße 12, 01097 Dresden

## Preisgerichtssitzung

Das Preisgericht tagte am 13.04.2018 in der Turnhalle des Gymnasiums Luisenstift in Radebeul.

Nach der Begrüßung durch den Ersten Bürgermeister der Stadt Radebeul, Dr. Jörg Müller, wurde Herr Prof. Axel Oestreich zum Vorsitzenden des Preisgerichts und Frau Prof. Angela Mensing-de Jong zu seiner Stellvertreterin gewählt.

In einem ausführlichen Informationsrundgang wurden durch die Wettbewerbsbetreuer alle Arbeiten und die Ergebnisse der Vorprüfung erläutert. Bereits an dieser Stelle zeigte sich die außerordentliche Vielfalt an unterschiedlichen Lösungen in den Herleitungen der Entwürfe, in Gebäudetypologien sowie in Geschossigkeit und Ausrichtung der Gebäude und Freiflächen im Grundstück.

Das Preisgericht beschloss die Zulassung aller Arbeiten und diskutierte intensiv die Kriterien der Bewertung. Neben der städtebaulichen Einbindung und der architektonischen Qualität sollten Funktionalität und innere Struktur mit Qualität der Freiflächen und der zu erwartenden Wirtschaftlichkeit verglichen werden.

Danach wurden die Wertungsrundgänge durchgeführt.

Im 1. Rundgang wurden Arbeiten, bei denen keine überzeugenden Ansätze für städtebauliche Disposition oder innere Struktur erkannt werden konnten, durch einstimmigen Beschluss ausgeschieden.

Im 2. Rundgang wurden Ausschlüsse durch mehrstimmigen Beschluss vorgenommen. Nach dessen Abschluss verblieben 10 Arbeiten in der engeren Wahl.



*Das Preisgericht diskutiert die Arbeiten der engeren Wahl*



Diese 10 Arbeiten wurden auf die Fachpreisrichter aufgeteilt, die diese unter Mitwirkung der Sachpreisrichter und Sachverständigen ausführlich beurteilten.

Die Beurteilungen wurden vortragen und intensiv diskutiert. Nach einem Vergleich aller Arbeiten beschloss das Preisgericht 3 Arbeiten in der engeren Wahl zu belassen.

Danach erfolgte die Abstimmung über die Anerkennungen und die Rangfolge der Preisträger, wobei die **Arbeit 1003** einstimmig für den ersten Rang bestimmt wurde.

Das Preisgericht empfahl dem Auslober, den 1. Preisträger mit der weiteren Planung zu beauftragen und gab Hinweise für die Optimierung der weiteren Planung.

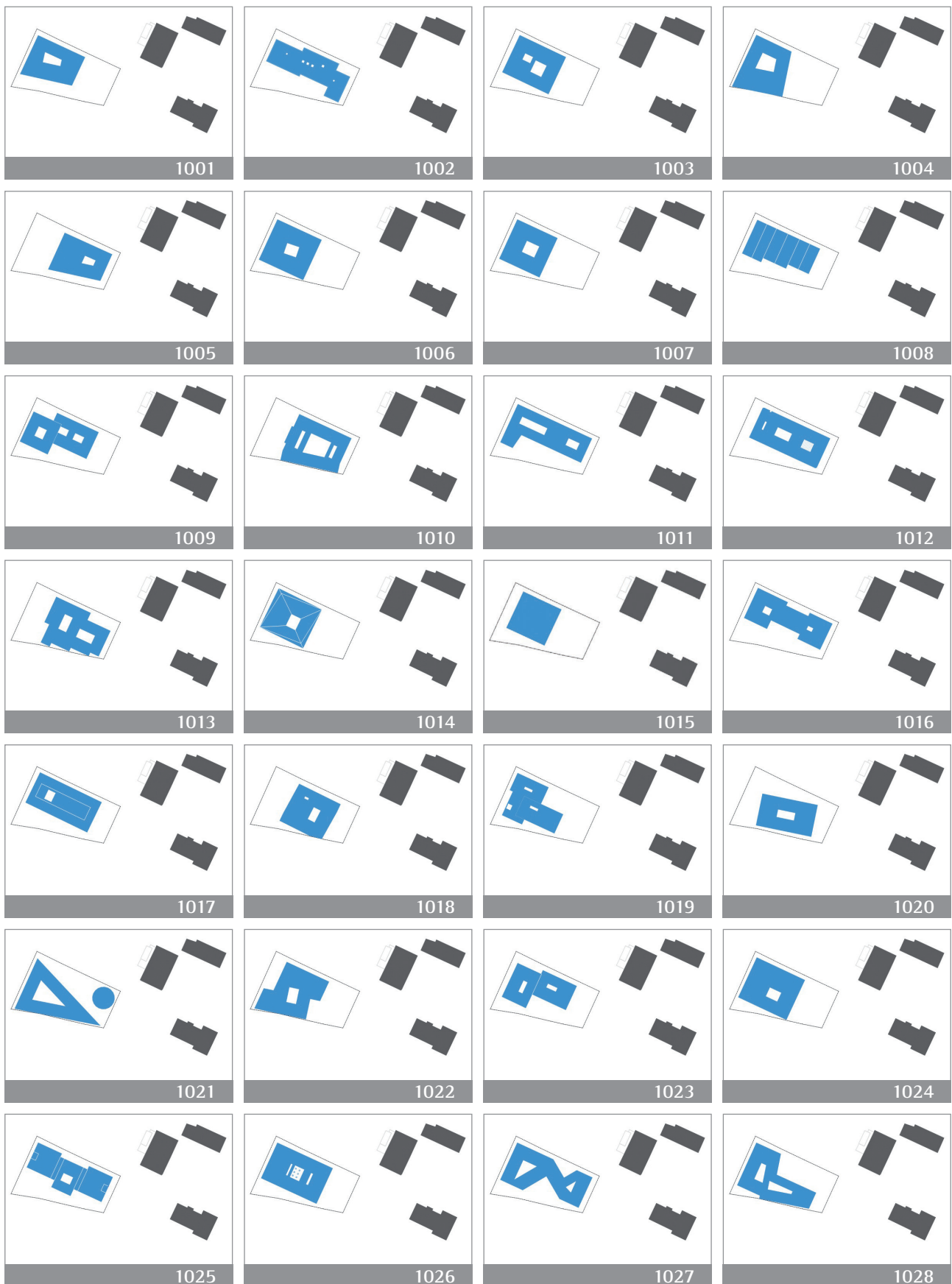
Die feierliche Preisverleihung und die Eröffnung der Ausstellung fand am 20.04.2018 im Technischen Rathaus der Stadt Radebeul statt.



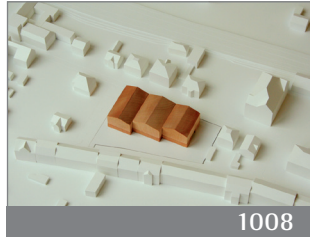
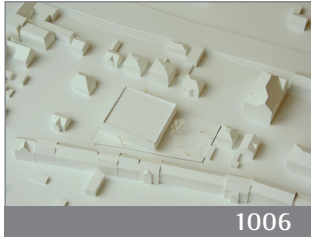
*Dr. Jörg Müller und Prof. Angela Mensing-de Jong beglückwünschen den 1. Preisträger, Michael Auerbacher*

# Übersicht der Wettbewerbsbeiträge

## Städtebauliche Struktur



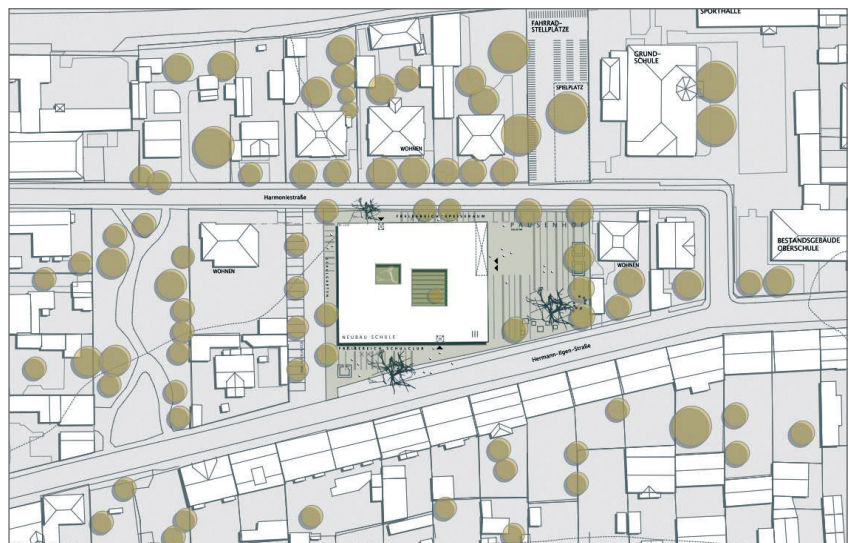
# Modellfotos



# Preisträger – Erläuterung der prämierten Arbeiten

## 1. Preis Arbeit 1003 (15.500 EUR)

ama\_architekturbüro, Dipl.-Ing. Michael Auerbacher, Burghausen



Lageplan

### Auszug aus der Beurteilung des Preisgerichts:

#### Städtebauliche Einbindung

Der sehr kompakte 3-geschossige Baukörper fügt sich trotz seiner Größe gut in die bauliche Umgebung ein und schließt den Schulcampus in westlicher Richtung ab.

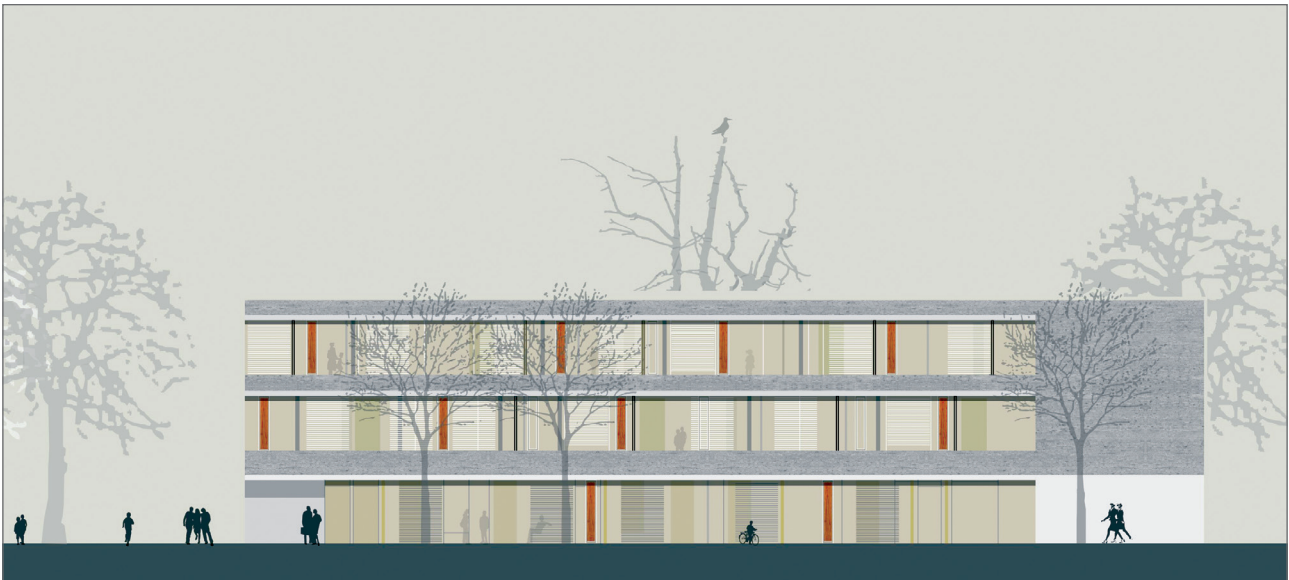
Der dadurch entstehende große Pausenhof liegt zentral und die Fläche des Baugrundstückes kann sehr effizient genutzt werden.

#### Architektonische Qualität

Der Neubau wirkt sehr offen und freundlich, über einen zentralen Eingangsbereich gelangt man in ein großzügiges Atrium, das mit der Aula gekoppelt werden kann. Insgesamt vermittelt der Entwurf eine angenehme Offenheit, die eine positive Lernatmosphäre entstehen lassen kann.

#### Funktionalität und Programmerfüllung

Trotz der hohen Kompaktheit des Gebäudes und der damit verbundenen großen Gebäudetiefe kommt das Haus mit einem vertretbaren Anteil an Erschließungsflächen aus. Dies wird durch einen kleinen Innenhof ermöglicht,



Ansicht von Harmoniestraße

über den weitere Räume natürlich belichtet werden können. Ob diese Belichtung allerdings für ein ständig genutztes Klassenzimmer ausreicht, darf bezweifelt werden.

### Zonierung Freiflächen

Durch die Platzierung des Gebäudes im Westen bleibt ein großer Teil des Grundstücks als Pausenbereich nutzbar. Hier wird ein großes Potential zur Gestaltung dieser Bereiche erkennbar. Es wird begrüßt, dass ein zentraler und gut auffindbarer Haupteingang das Gebäude erschließt.



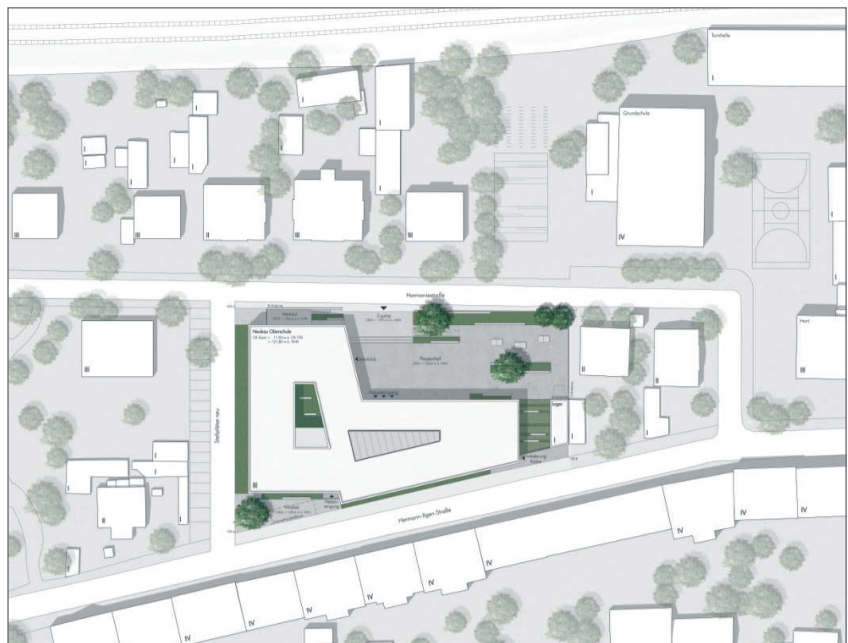
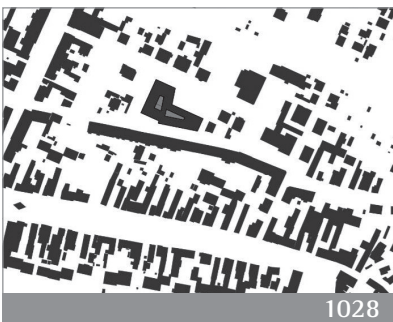
Grundriß Erdgeschoß

### Wirtschaftlichkeit

Der Entwurf lässt aufgrund der kompakten Gebäudeform eine wirtschaftliche Realisierung erwarten.

## 2. Preis Arbeit 1028 (9.400 EUR)

Luka Ehser Architekten, Leipzig



Lageplan

### Auszug aus der Beurteilung des Preisgerichts:

#### Städtebauliche Einbindung

Diese Arbeit nimmt in besonderem Maße die städtebaulichen Bezüge des Umfeldes auf, vor allem die Öffnung des Baukörpers zur bestehenden und sehr prägenden Grundschule und die daraus erwachsende Raumbildung wird positiv gesehen.

Die ruhige Linienführung entlang der Straßenräume formuliert den Bauplatz auf zurückhaltende Weise und bindet die Schule gut in das Umfeld ein.



Ansicht von Harmoniestraße



Grundriß Erdgeschoß

### Architektonische Qualität

Die Innenräume sind differenziert aber eindeutig zugeordnet. Kurze Wege und vielfältige Bezüge zwischen Innen- und Außenräumen bilden einladende Räume, die robuste und zeitlose Materialität und die Gliederung der Fassade lassen eine freundliche Anmutung erwarten, die sich gut in das heterogene Umfeld einbindet.

Im Hinblick auf den Brandschutz sind die Deckenöffnungen in den Fluren in der vorgeschlagenen Form nicht sinnvoll, ein Entfall dieser Öffnungen wäre aber konzeptionell zu verschmerzen.

### Freiraum

Der sehr knapp ausgelegte Pausenhof öffnet sich zur ruhigen Harmoniestraße und wird über die Öffnung nach Osten hin gut besonnt und belichtet, Schattenplätze für den Sommer sollten noch angeboten werden. Der tief liegende Werkhof wird im Hinblick auf Belichtung und Nutzungsqualität kritisch gesehen. Der Wegebezug zu den Fahrrad-Stellplätzen und Freiräumen von Sporthalle und Grundschule sind schlüssig.

### Wirtschaftlichkeit

Die relativ kompakte Bauform und die einfache Konstruktion sowie die langlebigen und robusten Materialien lassen eine wirtschaftliche Errichtung und einen ebensolchen Betrieb erwarten.

Insgesamt handelt es sich um einen charaktvollen Entwurf, der den Ort eigenständig und dennoch angemessen weiterentwickelt.

### 3. Preis Arbeit 1023 (7.000 EUR)

FABRIK°B Architekten, Berlin



#### Auszug aus der Beurteilung des Preisgerichts:

##### Städtebauliche Einbindung

Die beiden leicht gegeneinander versetzten Baukörper bilden mit ihrem Höhenversatz und der Positionierung auf dem Baufeld eine sensible Komposition mit schlüssigen Bezügen zum baulichen Umfeld. Eingangsbereich und Pausenhof werden durch die Baukörper in angemessener Weise betont und gefasst.

##### Architektonische Qualität

Die horizontale Gliederung und die differenzierte Ausbildung der

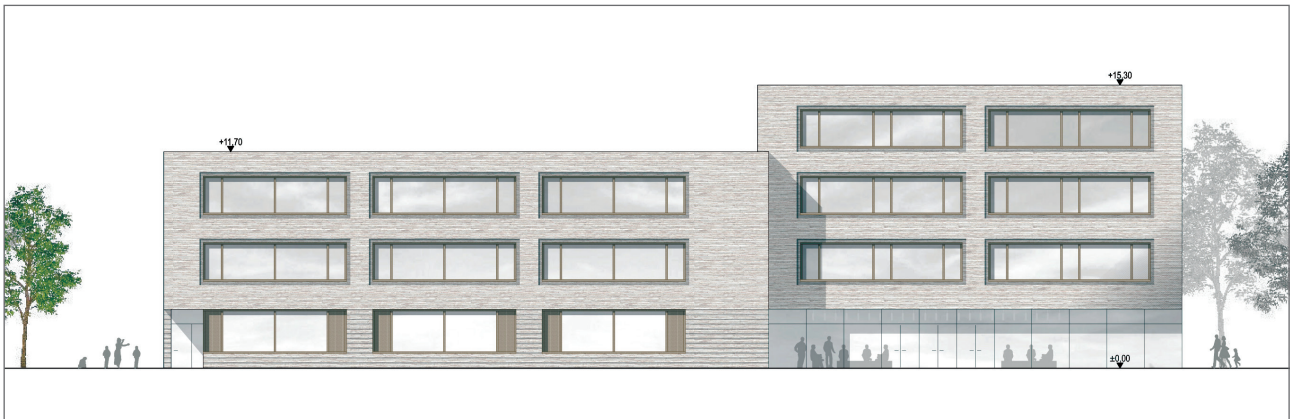


Lageplan

Sockelzonen schafft einen Bezug zum Altbau der Grundschule, die robuste und zeitlose Materialität führt zu einer klassisch-modernen Erscheinung, die sich im heterogenen Umfeld gut behauptet.

Kritisch wird die Ausformulierung der Übergänge zwischen den Bauteilen gesehen, diese sollten sowohl in der Kubatur als auch in der inneren Struktur erlebbarer sein.





Ansicht von Harmoniestraße

### Funktionalität und innere Struktur

Die Grundrisse sind kompakt aber hinreichend differenziert um ausreichende Bewegungsflächen sowie Zwischen- und Kommunikationsräume anzubieten. Kritisch gesehen wird der Bezug zu den Freiräumen, hier fehlt eine direkte Verbindung aus dem Erdgeschoss in den Freibereich.

Im Hinblick auf den Brandschutz sind die Deckenöffnungen in den Fluren in der vorgeschlagenen Form nicht möglich, hier wäre mindestens eine transparente Einhausung notwendig oder ein Entfallen dieser Öffnungen.

### Freiflächen

Die Freiflächen sind gut besonnt und zum Gebäude orientiert und bieten einen erfreulichen Bezug zur Grundschule und zur Sporthalle. Die Lage des Eingangs an der Westseite des Baufeldes wird teils kritisch gesehen.



Grundriß Erdgeschoß

### Wirtschaftlichkeit

Die kompakte Bauform und die grundsätzlich einfache Konstruktion sowie die langlebigen und robusten Materialien lassen eine wirtschaftliche Errichtung und einen ebensolchen Betrieb erwarten.

#### 4. Preis Arbeit 1002 (4.600 EUR)

dd1 Architekten, Dresden



Lageplan

#### Auszug aus der Beurteilung des Preisgerichts:

##### Städtebauliche Einbindung

Der lang gestreckte Baukörper wird mehrfach gestaffelt, um eine bessere Einordnung in die umgebende Bebauung herzustellen. Der nach Süden ausgerichtete Schulhof wird aufgrund der gegenüberliegenden Häuserzeile voraussichtlich häufig gerade zu Schulzeiten im Schatten liegen.

##### Architektonische Qualität

Das Haus ist sehr reduziert und klar gestaltet. Die sehr sorgfältige Auswahl und Zuordnung von Materialien unterstützt den Entwurfsansatz zusätzlich.



Ansicht von Harmoniestraße

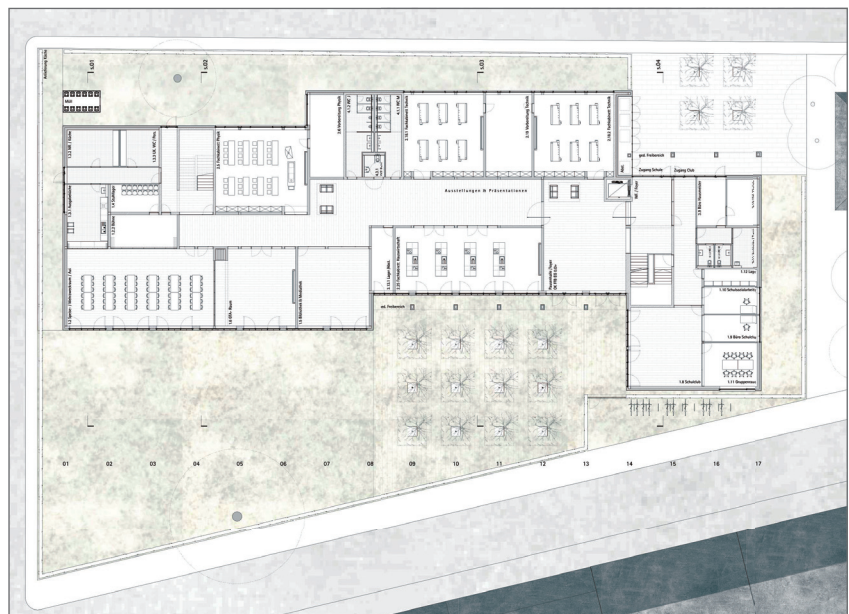
### Funktionalität und Programmerfüllung

Die große Distanz zwischen Aula/GTA und Eingangsbereich wird als ungünstig empfunden. Auch die Lage des Hauswirtschaftsraumes direkt am Pausenhof erscheint nicht angemessen.

Die spindelförmige Verbindungstreppe zwischen den Etagen wird als unfallträchtig und wenig sinnvoll eingeschätzt.

### Zonierung Freiflächen

Der sehr großzügige Schulhof wird durch die Vor- und Rücksprünge des Gebäudes zониert, im Norden gibt es zusätzlich einen kleinen Vorplatz, der dem Haupteingang an der Harmoniestraße zugeordnet wird. Die Freiflächen werden so zониert und gegliedert, der dadurch bedingte „versetzt“ angeordnete Eingangsbereich im Erdgeschoss wird hierdurch jedoch etwas unübersichtlich.



Grundriß Erdgeschoß

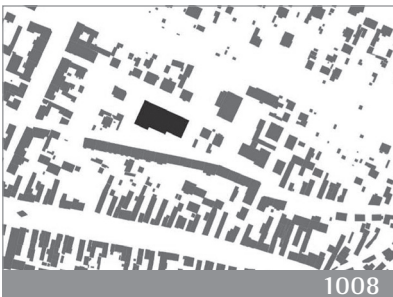
Der Umstand, dass die größte Fläche des Pausenhofes sich eher vom Schulgelände abwendet, wird kritisch gesehen. Der geplante Erhalt der Bestandsbäume wird begrüßt.

### Wirtschaftlichkeit

Der Entwurf lässt aufgrund der kompakten Gebäudeform und des Einsatzes gleicher Bauelemente eine wirtschaftliche Realisierung erwarten.

## Anerkennung Arbeit 1008 (3.500 EUR)

STELLWERK architekten, Dresden



Lageplan

### Auszug aus der Beurteilung des Preisgerichts:

Die Verfasser versuchen der Kleinteiligkeit des Ortes durch die Gliederung des Baukörpers in drei Häuser zu entsprechen. So entsteht von Süden ein unverwechselbares Bild, das in der Jury jedoch kontrovers diskutiert wird, da Volumen und Dachneigung keine Parallelen zur Umgebung aufweisen und die innere Struktur der Ausrichtung der geneigten Dächer widerspricht.

An der Harmoniestraße zieht sich die Struktur leider zu einem Baukörper zusammen. Der Charakter erinnert insgesamt eher an eine Wohnbebauung.

Im Inneren ist die zentrale langgestreckte Erschließung, die eine gute Orientierung erlaubt, positiv hervorzuheben.

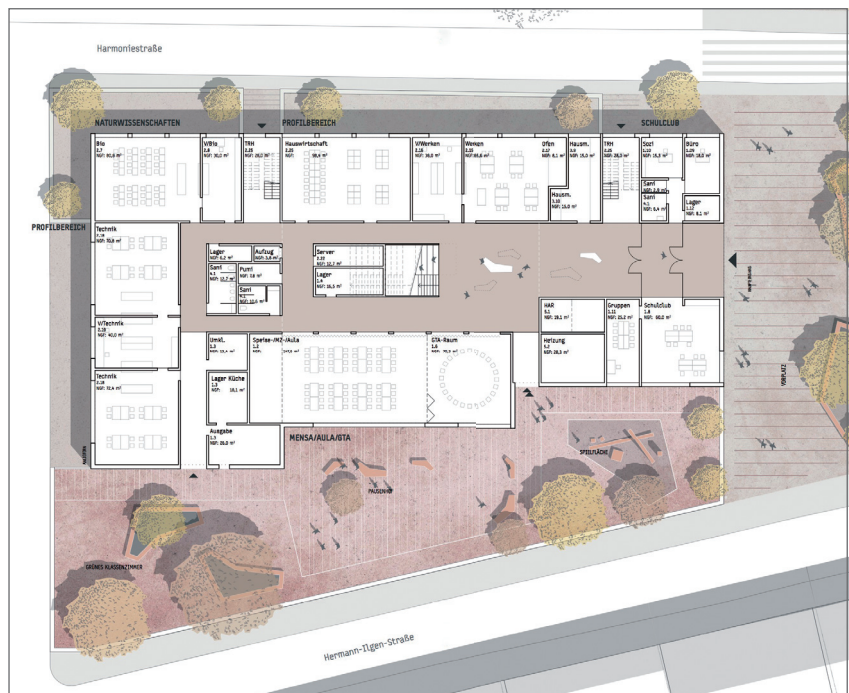


Ansicht von Harmoniestraße

Allerdings ist diese Zone im EG nur unzureichend belichtet. Hier werden informelle Begegnungszonen zusätzlich zur notwendigen Erschließung angeboten. Grundsätzlich ist das Raumprogramm gut umgesetzt, doch überschreiten einige der nach Süden und Westen orientierten Klassenräumen die zulässige Länge.

Dem Brandschutz wird noch nicht ausreichend Rechnung getragen, so ist die Teilung in unterschiedliche Brandabschnitte nur angedeutet, für den mittleren Bereich ist in jedem Fall eine Bypass-Lösung notwendig.

Auch wenn die Idee einer öffentlichen Durchwegung begrüßt wird, ist die notwendige Pausenfläche nachzuweisen und insofern der östliche Bereich mit in die Einfriedung einzubeziehen.



Grundriß Erdgeschoß

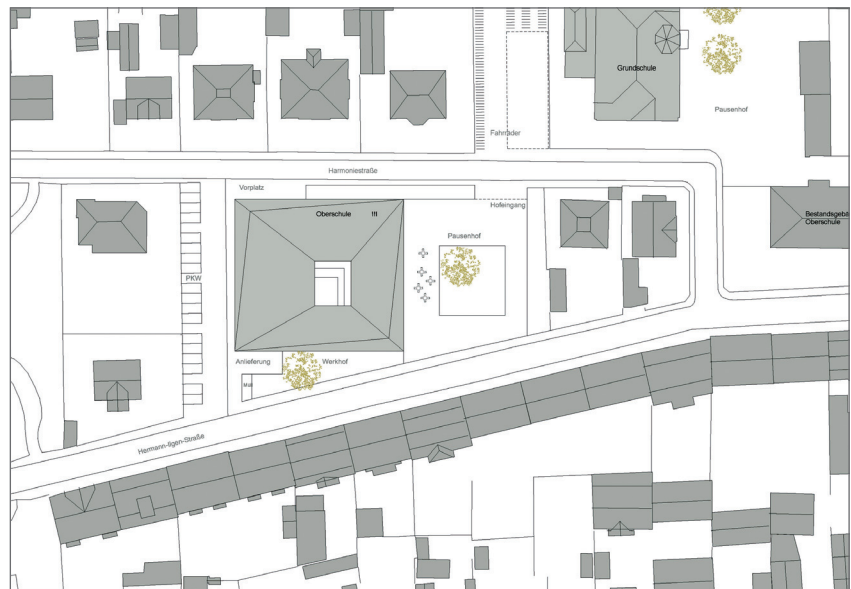
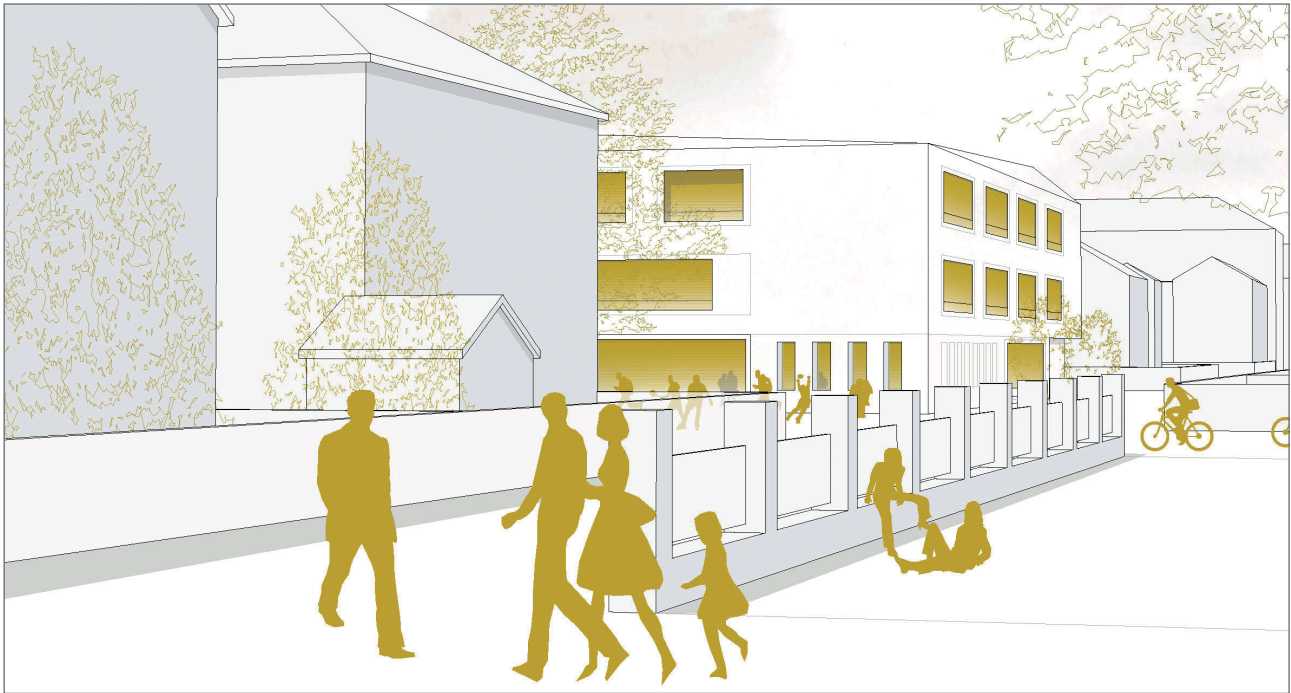
Auch die Fassade erinnert eher an einen Wohnungsbau und als ein Schulhaus.

Der Bruttorauminhalt und die aufwendige Fassade lassen auf überdurchschnittliche Baukosten schließen.

Insgesamt handelt es sich um einen eigenständigen Beitrag, dessen Architektursprache aber falsche Assoziationen erzeugt.

## Anerkennung Arbeit 1014 (3.500 Euro)

HerbstKunkler Architekten GmbH, Berlin



Lageplan

### Auszug aus der Beurteilung des Preisgerichts:

Der Entwurfsverfasser positioniert den quadratischen 3-geschossigen Gebäudekörper mit geneigter Dachform konsequent an der Westseite des Baugrundstücks, um einen möglichst großen Pausenhof im Übergang zum übrigen Schulcampusgelände zu erreichen. Dieser begrüßenswerte Ansatz wird auch von der inneren Raumstruktur aufgenommen, indem sich vom Pausenhof ein Hoffoyer mit der Aula öffnet.

Warum der Haupteingang an der entgegengesetzten Gebäudeecke zur Harmoniestraße angeordnet wurde, erschließt sich angesichts der feststehenden Lage der Fahrradabstellanlage nicht wirklich.



Ansicht von Harmoniestraße



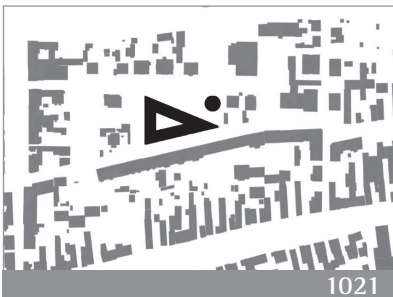
Grundriß Erdgeschoß

Interessant wirkt der nach oben immer größer werdende Licht-raum im Inneren des Gebäudes. Die Architektursprache bleibt im ungefähren und muss weiter durchgearbeitet werden. Vor allem hinsichtlich der Erfüllung des Raumprogramms und des Brandschutzes bedarf es seitens des Entwurfsverfassers noch Nacharbeiten.

Die Kennwerte lassen auf durchschnittliche Baukosten schließen.

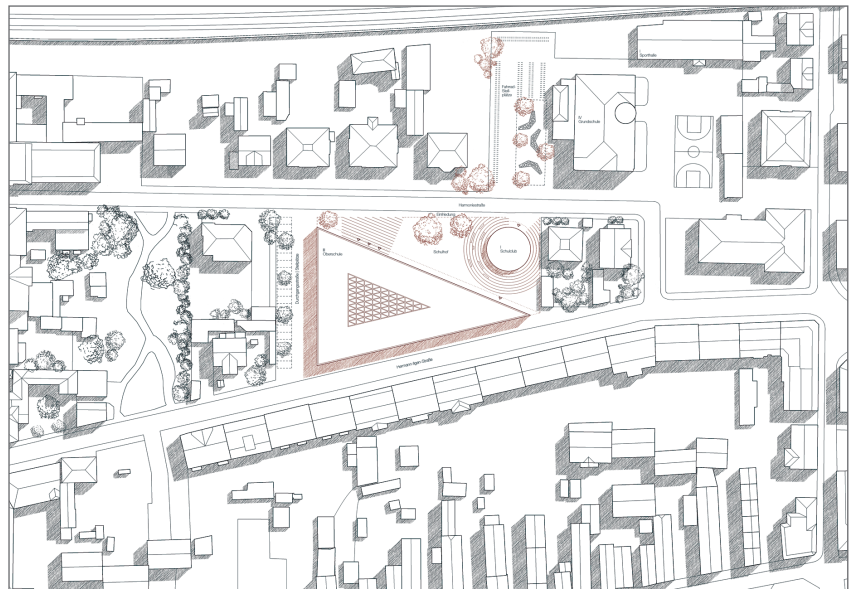
Der Vorplatz erscheint relativ klein, wogegen der Pausenhof mit guter Ausrichtung nach Osten eine angemessene Größe aufweist. In der weiteren Planung können diese Flächen weiter ausdifferenziert werden. Die Bestandsbäume bleiben teilweise erhalten.

**Anerkennung Arbeit 1021** (3.500 Euro)  
Schoener und Panzer Architekten BDA, Leipzig



**Auszug aus der Beurteilung  
des Preisgerichts:**

Die Arbeit besteht auf den ersten Blick durch die klare, für den Ort ungewöhnliche dreieckige Grundform mit dem runden vorgelagerten Satelliten des Schulclubs. Die diagonal auf dem Grundstück platzierte dritte Kante des Dreiecks ermöglicht einen Schulhof, der morgens gut belichtet ist und sich in ganzer Breite zu den nördlich der Harmoniestraße gelegenen weiteren Schulstandorten öffnet.



*Lageplan*

Das sich über die gesamte Breite der Nord-Ost-Fassade öffnende Erdgeschoss mit der breiten raumgreifenden Freitreppe zum 1. Obergeschoss strahlt eine ungewöhnliche Großzügigkeit aus.



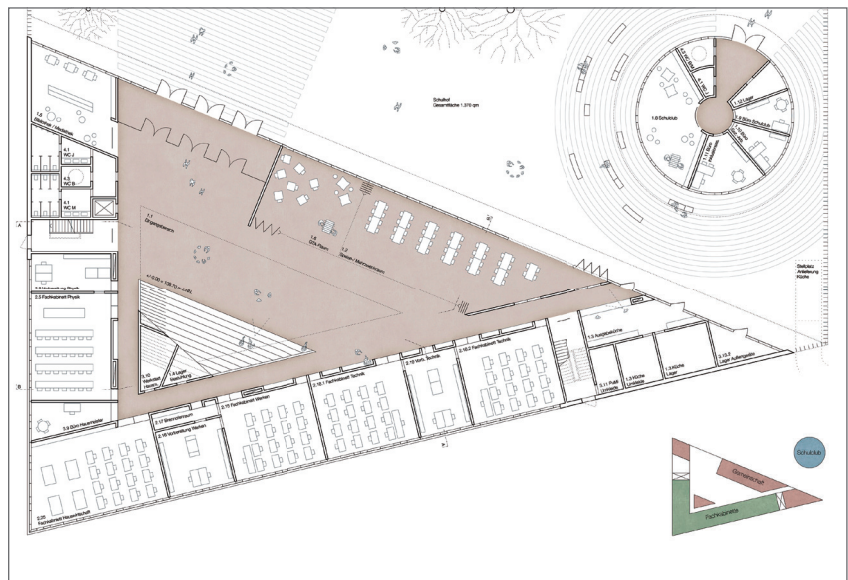


Ansicht von Harmoniestraße

Diese Großzügigkeit setzt sich über das große Atrium bis unter die Dachfläche fort, die als formfolgender Stahlbetonrost mit Glasoberlichtern ausgebildet ist.

Das geforderte Raumprogramm ist klar organisiert und folgt der Form des dreieckigen Atriums. Die gesamte Schule ist um das 3-geschossige Atrium organisiert, es fehlen ausgewiesene Brandabschnitte und die Anlage eindeutiger 1. und 2. Rettungswege. Das verbale Angebot einer Entrauchung über die Oberlichter in Verbindung mit einer „Wassernebellöschanlage“ und Rauchschürzen ist räumlich nicht klar ablesbar und erscheint insbesondere für einen normalen Schulbau als unangemessen bzgl. Aufwand in Installation und Wartung.

Der Pausenhof wirkt in seiner Ausgestaltung sehr starr und lässt sich wenig weiterentwickeln.



Grundriß Erdgeschoß

# Wettbewerbsteilnehmer

---

**Tarnzahl 1001**

Architekturbüro Hald, Zwickau,  
Dipl.-Ing. Sebastian Hald

**Tarnzahl 1002**

dd1 Architekten, Dresden,  
Dipl.-Ing. Eckhard Helfrich,  
Dipl.-Ing. Lars Olaf Schmidt

**Tarnzahl 1003**

ama\_architekturbüro, Burghausen,  
Dipl.-Ing. Michael Auerbacher

**Tarnzahl 1004**

HAHN + KOLLEGEN, Dresden,  
Dipl.-Ing. Christoph Hahn,  
Dipl.-Ing. Anton Friedrich

**Tarnzahl 1005**

Hertel + Schlotter, Dresden,  
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Schlotter

**Tarnzahl 1006**

weberbrunner berlin Gesellschaft  
von Architekten mbH, Berlin,  
Dipl.-Ing. Elise Pischetsrieder

**Tarnzahl 1007**

CODE UNIQUE Architekten  
GmbH, Dresden,  
Dipl.-Ing. Volker Giezek,  
Dipl.-Ing. Martin Boden-Peroche

**Tarnzahl 1008**

STELLWERK architekten, Dresden,  
Dipl.-Ing. Philipp Herrich,  
Dipl.-Ing. Patrick Hesse

**Tarnzahl 1009**

Ackermann + Renner Architekten  
GmbH, Berlin,  
Dipl.-Ing. Georg Ackermann,  
Dipl.-Ing. Cornelia Renner

**Tarnzahl 1010**

SHP Architekten GmbH, Dresden,  
Dipl.-Ing. Klaus-Jürgen Schnell

**Tarnzahl 1011**

mhk architekten | markus hartmut  
kremtz, Dresden,  
Dipl.-Ing. Markus Kremtz

**Tarnzahl 1012**

BLU architekten, Stuttgart,  
Dipl.-Ing. Jan Blaneck,  
Dipl.-Ing. Christiane Butt

**Tarnzahl 1013**

Felix Thörner Architekt, Düsseldorf,  
Dipl.-Ing. Felix Thörner

**Tarnzahl 1014**

HerbstKunkler Architekten GmbH,  
Berlin,  
Dipl.-Ing. Reimar Herbst,  
Dipl.-Ing. Angelika Kunkler

**Tarnzahl 1015**

harris + kurrle architekten, Stuttgart,  
Dipl.-Ing. Joel Harris,  
Dipl.-Ing. Volker Kurrle

**Tarnzahl 1016**

Franke Seiffert Architekten  
PartGmbH, Stuttgart,  
Dipl.-Ing. Michael Franke,  
Dipl.-Ing. Katja Seiffert

**Tarnzahl 1017**

UA Urban Architecture, Stuttgart,  
Dipl.-Ing. Marc Remshardt

**Tarnzahl 1018**

Christoph Keiner Architekt,  
Hamburg,  
Dipl.-Ing. Christoph Keiner

**Tarnzahl 1019**

Dohle+Lohse Architekten GmbH,  
Braunschweig,  
Dipl.-Ing. Helmut Dohle

**Tarnzahl 1020**

ARCHITEKTUR Büro Keller GmbH,  
Chemnitz,  
Dipl.-Ing. (FH) Leon-Pascal Keller,  
Dipl.-Ing. (FH) Nicole Kahnt

**Tarnzahl 1021**

Schoener und Panzer Architekten  
BDA, Leipzig,  
Dipl.-Ing. Michael Schöner,  
MSc. Fabian Panzer

**Tarnzahl 1022**

Bürogemeinschaft ARCHITEKTEN  
11 balzer engelmann gbr, Dresden,  
Dipl.-Ing. Markus Balzer

**Tarnzahl 1023**

FABRIK°B Architekten, Berlin,  
Dipl.-Ing. Christian Wolff

**Tarnzahl 1024**

h.e.i.z.Haus Architektur.Stadt-  
planung Part mbH, Dresden,  
Dipl.-Ing. Steffen Lukanek

**Tarnzahl 1025**

Wenk Architekten Berlin, Berlin,  
Dipl.-Ing. Nils Wenk

**Tarnzahl 1026**

twoo architekten GmbH, Düsseldorf,  
Dipl.-Ing. Jörn Warnebler,  
Dipl.-Ing. Sabine Trilling

**Tarnzahl 1027**

Farthofer Architekt, Freilassing,  
Dipl.-Ing. Ulrich Farthofer

**Tarnzahl 1028**

Luka Ehser Architekten, Leipzig,  
Dipl.-Ing. (FH) Thorsten Luka

---

## IMPRESSUM

Neubau Oberschule Kötzschenbroda  
Architekturwettbewerb 2018  
(Schriftenreihe Planen und Bauen in Radebeul)

### Herausgeber

Große Kreisstadt Radebeul, Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Bau

### Konzeption

RAU ARCHITEKTEN, Steffen Rau

### Redaktionelle Bearbeitung

RAU ARCHITEKTEN, Steffen Rau

### Gestaltung/Layout/Satz

H-DESIGN Radebeul, Matthias Kratschmer

### Darstellungen/Fotos

Seite 4 und 9 unten: Stadtverwaltung Radebeul  
Seiten 5, 6, 8, 9 oben, 10, 11: RAU ARCHITEKTEN  
Seiten 12-25: Wettbewerbsteilnehmer

### Druck

B. Krause GmbH

### Redaktionsschluß

August 2018

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung des Herausgebers.

ISBN 978-3-938460-21-4

